

frei atmen!

1/19

• kostenlos •



Januar – Mai 2019



Alsen-Straßenfest 2018

Themen:

- Mitgliederversammlung 2019
- Aufbruch Fahrrad
- Leitbild Mobilität
- Sternfahrt
- Termine Januar – Mai 2019





frei atmen!

Die Bochumer Radfahrzeitschrift

Inhalt:

• Mitgliedersammlung 2019	3
• Protokoll 2018	4
• Parking Day	6
• Sternfahrt	9
• Aufbruch Fahrrad	10
• Termine Januar – Mai 19	12
• Zufall Weltenformel	17
• Leitbild Mobilität	18
• Alsenstraßenfest	21
• Critical Mass	22
• Von Ljubljana nach Grado	25
• Schokofahrt #4	30
• Demo RS1	33
• Time to Say Goodbye	34
• Adressen/Impressum	35
• Beitrittserklärung	36

Wir stellen uns vor!

Dem ADFC Bochum e.V. ist es eine Herzensangelegenheit, das Fahrrad und seine Nutzung in allen Facetten zu fördern und der Bevölkerung der Stadt Bochum dieses wundervolle Instrument der Bewegungsfreude und Gesundheit nah zu bringen.

Die Entwicklung, Verbreitung oder Unterstützung von Konzepten und das Bestrebungen zur Anhebung des Anteils des Fahrrads am Gesamtverkehr und zur Verkehrsberuhigung in Wohn- und Erholungsgebieten ist dabei ebenso unser Ziel wie der Einsatz für eine umweltfreundliche Verkehrspolitik.

Titelfoto:

Gerlinde Ginzel



aktueller Mitgliederstand:

– 671 –

Jetzt Mitglied werden!

ADFC-Mitglieder

- sind als Radfahrer, Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. Euro, Selbstbeteiligung 500 Euro) und rechtsschutzversichert (bis zu 250 000 Euro, Selbstbeteiligung 300 Euro).
- erhalten sechsmal im Jahr das bundesweit erscheinende ADFC Magazin Radwelt mit aktuellen Nachrichten und Tipps rund ums Rad.
- bekommen die aktuelle Ausgabe von **frei atmen!** zugestellt.
- nehmen zu reduzierten Preisen an Radtouren und sonstigen Veranstaltungen des ADFC Bochum teil.
- erhalten Ermäßigungen bei der Buchung von Radreisen bestimmter Veranstalter, Seminaren, Fachtagungen usw..
- haben Zugang zur ADFC-Diebstahlversicherung zu günstigen Konditionen.
- können sich in allen Fahrradangelegenheiten kostenlos an den Informationsständen des ADFC beraten lassen.
- können die Leistungen unserer europäischen Partnerorganisationen in Anspruch nehmen, als seien sie selbst Mitglied.
- Und nicht zuletzt bietet der ADFC die Möglichkeit, sich im Kreisverband und in Arbeitskreisen aktiv für die umweltfreundliche Verkehrspolitik einzusetzen und die Bedingungen für das Radfahren zu verbessern!



Einladung zur Mitgliederversammlung 2019

Wir laden alle Mitglieder des ADFC Bochum herzlich ein, an der Mitgliederversammlung 2019 teilzunehmen.

Diese Mitgliederversammlung findet nun eher im Jahr statt, als sonst üblich, weil wir aufgrund des Ausscheidens unserer Schatzmeisterin zum Ende des Jahres 2018, direkt im Anschluss eine Neuwahl vornehmen möchten.

Die Mitgliederversammlung findet statt am:

Donnerstag, dem 17. Januar um 19 Uhr
im Umweltzentrum Bochum, Alsenstraße 29, 44789 Bochum

Vorläufige Tagesordnung

- Begrüßung und Eröffnung
- Wahl eines Versammlungsleiters
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2018
- Bericht des Vorstandes
- Bericht der Beisitzer
- Kassenbericht und Haushaltsplan 2019
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Bestellung eines Wahlleiters
- Wahl eines neuen Schatzmeisters/ -meisterin
- Anträge
- Verschiedenes

Anträge der Mitglieder müssen gemäß § 8 der Satzung mindestens 2 Wochen vor der Mitgliederversammlung eingereicht werden. Alle fristgerecht eingereichten Anträge und die aktualisierte Tagesordnung werden auf <http://www.adfc-bo.de/MV2019/> veröffentlicht. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung findet traditionell ein gemütliches Beisammensein statt.

Für den ADFC Bochum
Mit freundlichen Grüßen

Die Vorsitzenden
Gerlinde Ginzel
Christoph Lotz



Protokoll der Mitgliederversammlung 2018 des ADFC Bochum e.V.

Termin: 15.03.2018, 19.00 Uhr

Klaus Kuliga begrüßte die anwesenden Mitglieder.

Zum Protokollführer wurde einstimmig Martin Grünendieck gewählt. Zum Versammlungsleiter wurde Klaus Kuliga einstimmig gewählt.

Klaus Kuliga stellte fest, dass rechtzeitig zur Versammlung eingeladen wurde und dass die Mitgliederversammlung beschlussfähig war.

Es gab keine Vorschläge zur Änderung der Tagesordnung. Diese wurde einstimmig genehmigt.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde den Mitgliedern über das „frei atmen!“ zugestellt. Es gab keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche. Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

Der Vorstand berichtete über die Arbeit des Vereins im letzten Jahr. Klaus Kuliga berichtete, dass er seine Arbeit aus persönlichen Gründen zurückgefahren habe. Er berichtete über geplante Änderungen auf der Ebene des Landes- und des Bundesverbandes. Seit dem Beitritt der Stadt Bochum zur AGFS sieht er keine positivere Entwicklung für den Radverkehr.

Gerlinde Ginzel berichtete, dass nur noch wenige Mitglieder aktiv seien. Der ADFC hatte sich im letzten Jahr an den Aktionen Fahrradsommer der Industriekultur, Radsternfahrt Essen und Parking Day beteiligt. Zudem fand ein Frühlingsfest statt, an dem aber nur wenige Mitglieder und andere Fahrradfreunde teilnahmen.

Aus Sicht der Beisitzer gab es nichts zu berichten.

Die Kassenwartin Petra Marx berichtete über das vergangene Jahr, das auch finanztechnisch relativ ruhig war. Auch wenn kaum Einnahmen aus Radtouren erwirtschaftet wurden, gab es noch einen leichten Überschuss. Insgesamt verfügt der Verein über ein ausreichendes Vermögen.

Für das nächste Jahr gibt es Überlegungen, ob der ADFC Bochum ein Lastenrad anschafft und zum Verleih anbietet.

Das Finanzamt hat die Satzung des Vereins beanstandet und fordert kurzfristig eine Änderung. Da dieses Schreiben nach der Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte, muss kurzfristig eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden.



Die Kassenprüfer Markus Schweiß und Susanne Berg-Imort (schriftlich) bestätigten die Ordnungsmäßigkeit der Kasse und empfahlen die Entlastung des Vorstandes.

Der Vorstand wurde entlastet
(18 Zustimmung/0 Gegenstimmen/1 Enthaltung)

Wahlen

Zum Wahlleiter wurde Markus Schweiß bestellt.

Für die Position des ersten Vorsitzenden gab es nur eine Kandidatin, Gerlinde Ginzel. Sie wurde zur 1. Vorsitzenden gewählt.
(18 Zustimmung/0 Gegenstimmen/1 Enthaltung).

Vor der Wahl des 2. Vorsitzenden gab es eine Diskussion über die Aufgaben des Vorstandes. Zur Wahl stellte sich dann Christoph Lotz. Er wurde zum zweiten Vorsitzenden gewählt.
(18 Zustimmung/0 Gegenstimmen/1 Enthaltung)

Für das Amt des Kassenwartes gab es keinen Kandidaten: Petra Marx wird das Amt kommissarisch weiterführen. In der geplanten außerordentlichen Mitgliederversammlung soll dann ein neuer Kassenwart gewählt werden.

Zu Kassenprüfern wurden Markus Schweiß und Martin Grünendieck gewählt.
(19 Zustimmung/0 Gegenstimmen/0 Enthaltung)

Als Beisitzer wurden in Blockwahl gewählt: Susanne Wibbeke (in Abwesenheit), Gerhard Bergauer, Manfred Koppe, Markus Schweiß, Bernhard Raeder, Ralf Böhm. Die Wahl erfolgte einstimmig.
(19 Zustimmung/0 Gegenstimmen/ 0 Enthaltung)

Als Delegierte für die Landeshauptversammlung wurde Gerlinde Ginzel gewählt, als Ersatzdelegierter Christoph Lotz.

Als Kandidatin für die Wahl eines Delegierten zur Landeshauptversammlung wurde Gerlinde Ginzel gewählt.

Anträge

Es lagen keine Anträge vor.

Verschiedenes

Es wurde die unbefriedigende Wegführung der Springorum-Trasse im Bereich Dahlhausen diskutiert.

Martin Grünendieck



Parking Day

2005 begann der Park(ing) Day in San Francisco und breitete sich schnell weltweit aus. Mit dieser Aktion wird alljährlich auf die Verschwendung öffentlichen Raums durch parkende Autos hingewiesen. Denn: Jedes Auto parkt im Schnitt 23 Stunden am Tag. Raum, der stattdessen für mehr Lebensqualität für Bürger genutzt werden könnte, z.B. für entspanntes Klönen auf einer Bank, für Kinderspielplätze oder komfortable Radwege.



Zum dritten Mal war dieser Tag ein Highlight für den ADFC in Bochum und fand dieses Jahr auf den Parkplätzen in der Brüderstraße sowie am Südring statt – zusammen mit urbanradeling.de. Die Engagierten belegten am 21. Sept. 2018 zwischen 16:00 und 19:00 Uhr vor allem die Parkplätze in der Brüderstraße: Werner und Heidi Elbrecht begeisterten wie immer durch ihre Kreativität, gestalteten Street-Flags und legten Installationen aus. Darüber hinaus brachten sie die leckeren, traditionellen „Park-Plätzchen“ wieder mit, welche reißenden Absatz bei neugierigen Zuschauern fanden. Auch Chris Lotz zog wieder mit seiner handgearbeiteten Schoko-Kuss-Wurfmaschine Passanten in den Bann, die versuchten, die Leckerei geschickt per Mund aufzufangen, was zu aller Vergnügen nicht jedem gelang.

Für eine immer besser werdende Stimmung sorgten Hanna Roux und Freundinnen mit ihren Hulla-Hoop-Einlagen, wozu Rainer Sielker die passende Melodie auflegte. Manchmal überschnit-

ten sich Sounds, denn auch Suse und Frank Berg brachten ihre Anlage mit. Suse kümmerte sich mal wieder um die junge Bevölkerung und bot verschiedene Spiele an, wobei die heiteren Wurfspiele schnell Jung ebenso wie Alt anzogen und selbst ADFC-ler in Bewegung brachten.

Im Blickpunkt stand natürlich die Fahrrad-Kultur: Auf seinem Bullit-Lastenrad hatte Stefan Bartelt seinen Kohle-Grill mitgebracht – sogar ein zweisitziges Sofa, auf dem die Hungrigen dann gemütlich speisen konnten. Zwar waren dafür mehrere Transportfahrten nötig, aber das machte dem eingeschworenen Bullitfahrer wenig aus.

Fahrradinteressierte besuchten gerne die zwei Stände von Klaus Kuliga und Jens Eschmann. Die Beiden hatten einen ganzen Fuhrpark an unterschiedlichen Fahrrädern zusammengestellt





und wurden immer wieder zu den Einsatzmöglichkeiten und technischen Daten von Rädern befragt. Zudem glänzte Jens mit seinem trendigen Single-Speed und forderte zum Slow-Biking auf. Hätte es eine Panne gegeben, wäre sofort die Mobile Fahrradwerkstatt des Sozialen Zentrums eingesprungen, die ebenfalls auf einem Parkplatz vertreten war.

Und dass es nicht immer leicht und einfach ist, unser ADFC-Tonnen-Rad zu bewegen, ist den meisten bekannt. Doch wie immer sprang Markus Schweiß ein, der das blaue Ungetüm mit auffälliger ADFC-Werbung zu allen Veranstaltungen mit hohem körperlichem Einsatz fährt und mit viel Feingefühl steuert. Dieses Jahr

vermisst haben wir Klaus Flentje mit seinem Beach-Ensemble. Leider konnte er nicht dabei sein.

Während in der Brüderstraße buntes Stadtleben ohne Autos gefeiert wurde, standen auf den Parkplätzen am Südring lebhaft Diskussionsrunden im Vordergrund, an denen auch der Bochumer Oberbürgermeister Thomas Eiskirch kurzzeitig beteiligt war. Allerdings gibt es zum Ausgang dieses Treffens divergierende Aussagen, so dass kein Fazit Anrecht auf Gültigkeit besäße. Für den Fall von Regen waren sogar Zelte aufgestellt worden. Auf den dortigen Flächen war u.a. der VCD durch Jürgen Eichel vertreten. Des Weiteren waren Initiativen um Sabine Lehmann anwesend wie der Leihladen Bochum sowie das Netzwerk Stadt für Alle Bochum.

Zuletzt ein Hinweis mit Blick auf das nächste Jahr: Wir freuen uns, wenn wir noch mehr Mitwirkende finden, die auf einem Parkplatz für gute Stimmung sorgen und dabei ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Zur Info: Der Park(ing) Day in Bochum findet als öffentlich angemeldete Veranstaltung statt. Schöne Fotos und weitere Erläuterungen seht Ihr auf der Webseite von www.urbanradeling.de unter dem Menüpunkt Park(ing) Day.

Allen Mitwirkenden gilt ein großer Dank für ihren Einsatz!

Jutta Schröder
(Fotos: Gerlinde Ginzel)





Sternfahrt.Ruhr - ein voller Erfolg!

Zum ersten Mal gab es eine Fahrrad-Sternfahrt.Ruhr nach Bochum – 800 Radler waren am 13. Mai 2018 dabei!

Motto der Sternfahrt:

Verkehrswende jetzt! Mobil mit dem Fahrrad!

Ein Rückblick:

Viele hatten sich in aller Herrgottsfrühe aufs Rad geschwungen, um es selbst von Hagen und Köln, Münster und Hamm aus pünktlich zum Treff um 12:00 Uhr im Westpark zu schaffen. Sogar ein Radler aus Norwegen war angereist. Ein ganz junger Radfahrer, der mit einer Gruppe aus Wattenscheid kam, sagte laut hörbar zu seinem Vater, mit vielen zu radeln sei klasse, das würde er gerne öfters machen.

Die eintreffenden Gruppen wurden mit viel Beifall begrüßt. Mit einem Mal so viele Radbegeisterte hinzuströmen zu sehen, ist schon ein unbeschreibliches Gefühl. Nach einer kurzen Begrüßungsrede fuhren die 800 Teilnehmer eine gemeinsame Tour durch Bochum.

Beeindruckend war es, Hauptstraßen wie die Alleestraße oder die Dorstener Straße nur gefüllt von Radlern zu sehen – kein Auto weit und breit. Auch für die Anwohner ein seltener Anblick, denn die große Gruppe der Radfahrer



wurde von Fenstern aus mit Klatschen und Winken begrüßt.

Exakt und pünktlich vor einem schweren Regenguss traf die Fahrradgruppe am Ziel der innerstädtischen Tour ein: der Jahrhunderthalle mit dem alljährlichen Fahrradsommer. Geplant war eine Abschlussrede von Thomas Eiskirch – die jedoch dem starken Regen zum Opfer fiel. Sehr schade. Trotzdem gab es Zeit für alle Radler aus Nah und Fern, sich zu ver-



OB Thomas Eiskirch und Mobilitätsbeauftragter Matthias Olschow radelten auch mit...

köstigen und für die Rückreise zu stärken.

Die ganze Zeit mit von der Partie war OB Thomas Eiskirch auf seinem blauen Dienstrad. Er wirkte sichtlich erfreut und beeindruckt von der Masse an Radlern, zumal er als städtische Vertretung die Schirmherrschaft übernommen hatte. Denn: Bochum ist zwar seit August 2016 Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden (AGFS), muss aber weiterhin konsequent daran arbeiten, dieser Verpflichtung auch gerecht zu werden.

Deshalb ging es den vielen Teilnehmern der Sternfahrt nicht nur um den damit verbundenen Spaß, sondern besonders um eine deutliche verkehrspolitische Wende, damit das Rad für alle Bürger eine attraktive Alternative zum PKW wird. Daher waren die Forderungen der Sternfahrt:

- Sichere und komfortable Radwege
- Grüne Welle für den Radverkehr
- Tempo 30 in Städten
- Radschnellwege
- Mehr Raum für den Radverkehr.

Wie immer ist es kaum möglich, allen Unterstützern adäquat zu danken und alle namentlich zu erwähnen. Ohne Mithilfe der Stadt Bochum wäre die Sternfahrt jedenfalls nicht so unkompliziert durchzuführen gewesen. So wurden beispielsweise Druckkosten und die

Veranstaltungsversicherung übernommen.

Matthias Olschowy als städtischer Mobilitätsbeauftragter hat das Organisationsteam persönlich sehr bereichert und viele Aufgaben auf sich genommen. Darüber hinaus ist Fabian Menke von VeloCityRuhr hervorzuheben, der mit seinem Erfahrungswissen zum Gelingen beitrug, obwohl er beruflich sehr eingespannt war.

Die Zubringer aus nah und fern wurden durch zuverlässige und engagierte Radfahrer begleitet. All diesen vielen Helfern, die weitere Radfreunde mitbrachten, die Routen mitgeplant haben und mitgefahren sind, gilt nach wie vor ein ganz besonderes Dankeschön – ebenso wie allen Fahrradfahrern von VeloCityRuhr, von Critical Masses, natürlich vom ADFC, von der Audiokitchen Dortmund und nicht zuletzt allen kleinen und großen Bürgern Bochums für ihren Enthusiasmus.

Zum Organisationsteam der diesjährigen Sternfahrt gehörten Mitglieder des ADFC, von urbanRadeling.de und von VeloCityRuhr. Die Sternfahrt.Ruhr wandert von Stadt zu Stadt. Nach Dortmund, Essen und Bochum ist im nächsten Jahr die Stadt Hagen das Ziel. Näheres unter <https://fahrradsternfahrt.ruhr>.

Jutta Schröder/Jens Eschmann
(Fotos unter Creative Commons-Lizenz; Quelle: velocityruhr.net)



Foto: Norbert Paul



Volksinitiative in NRW:

Jede Unterschrift zählt!

„Aufbruch Fahrrad“

Berlin hat als erstes Bundesland ein eigenes „Fahrradgesetz“ bekommen.

Das will unser Aktionsbündnis jetzt für NRW!

AUFBRUCH FAHRRAD

Damit ein Bürgergesetzgebungsprozess für NRW in Gang kommt, müssen wir mindestens 66.000 Tausend Unterschriften bis Juni 2019 sammeln. Das Instrument des Radentscheids versteht sich als „Verkehrswende von unten“ und hat seinen Ursprung in Berlin.

Dort fördert seit Juni 2018 ein neues Gesetz umweltfreundliche Verkehrsarten – Dank eines erfolgreichen Volksentscheides mit 105.425 Unterschriften. In einer Rekordzeit von drei Wochen wurden sie gewonnen. So soll jede Hauptstraße in Berlin eine Radverkehrsanlage erhalten – breit genug, damit sich Radfahrer überholen können. Versprochen werden grüne Wellen, 100 Kilometer Radschnellwege, Fahrradparkhäuser sowie viele neue Stellplätze. Ebenso ist der Nahverkehr ein Thema.

Unsere Forderungen für NRW werden erst im Landtag inhaltlich erörtert, wenn wir die dazu notwendigen Unterschriften vorlegen. Eine neue Gesetzgebung für NRW schließt ein, dass wir den Abgeordneten eine Diskussionsgrundlage liefern. Eine Zusammenfassung:

In unserer Gesetzesvorlage fordern wir den Aufbruch in ein modernes, bewegliches Land NRW.

Dafür wollen wir bis 2025 den landesweiten Anteil des Radverkehrs auf 25% erhöhen. Wir wollen den Akteuren in Politik und Verwaltung zeigen, wie viele Menschen in NRW sich eine Mobilitätswende wünschen. Wir skizzieren neun Maßnahmen zur Förderung der Fahrradmobilität, die idealerweise in einem Fahrradgesetz verankert wären:

1. Mehr Verkehrssicherheit auf Straßen und Radwegen
2. NRW wirbt für mehr Radverkehr
3. 1.000 Kilometer Radschnellwege für den Pendelverkehr
4. 300 Kilometer überregionale Radwege pro Jahr
5. Fahrradstraßen und Radinfrastruktur in den Kommunen
6. Mehr Fahrrad-Expertise in Ministerien und Behörden
7. Kostenlose Mitnahme im Nahverkehr
8. Fahrradparken und E-Bike Stationen
9. Förderung von Lastenrädern.

Wo kann ich unterschreiben?



In allen ADFC-Geschäftsstellen liegen Unterschriftenlisten aus, für Bochum in der Alsenstraße 27 während der Öffnungszeiten donnerstags 18:00 bis 20.00 Uhr. Wir sammeln auch Listen und leiten sie weiter.

Kann ich selbst Unterschriften sammeln?

Natürlich gerne! Ausdruckbare Formblätter gibt es im Internet unter <https://www.aufbruch-fahrrad.de/>. Dabei müssen die Unterschriften korrekt sein, um eventuell durch die Einwohnermeldeämter bestätigt zu werden. Nur Volljährige dürfen unterzeichnen mit Hauptwohnsitz in NRW und mit deutscher Staatsangehörigkeit. Die Unterschriften müssen überprüfbar sein. Auch sollte für jede Stadt ein eigenes Blatt gewählt werden. In Köln ist die Hauptsammelstelle: Aufbruch Fahrrad, Postfach 60 06 11, 50686 Köln.

Gibt es noch mehr Informationen und Material?

Ja. Auf der Webseite www.aufbruch-fahrrad.de ist alles ausführlich beschrieben.

Überall werden Unterschriften gesammelt

Wir nutzen jede Gelegenheit – dafür eignen sich besonders Radel-Treffpunkte wie die Erzbahnbude oder Cafés an der Ruhr. Aktive des ADFC besuch(t)en Veranstaltungen wie den SparkassenGiro, das Südparkfest oder das Internationale Cycling-Film-Festival in Herne. Auch im Freundes- und Familienkreis gehen Listen herum. Macht mit!

Die Volksinitiative ist initiiert vom Aktionsbündnis NRW Aufbruch Fahrrad. Es umfasst über 70 Organisationen und wird u.a. unterstützt von: ADFC NRW mit Kreisverbänden, VCD, BUND, NABU, Greenpeace, Attac, RADKOMM, NaturFreunde, Radstationen, VeloCityRuhr, Institut für Kirche und Gesellschaft u.v.m.

Jutta Schröder

**Jede Unterschrift
zählt!**



AUFBRUCH FAHRRAD



Radtouren & Veranstaltungen

Januar – Mai 2019



Bürozeiten der Geschäftsstelle

Sie haben Fragen zu irgendeinem Thema rund um's Fahrrad – Touren, Technik, Reisen? Ein Mitarbeiter des ADFC Bochum ist für Sie da – in der ADFC-Geschäftsstelle „Umweltzentrum Bochum“, Alsenstraße 27. Jeden Donnerstag von 18.00-20.00 Uhr. Wir bieten eine umfangreiche Auswahl an Radkarten aus unserer Region an, wir können Sie hierzu – auch aus eigenen Erfahrungen heraus – unabhängig beraten. Wir führen u.a. Artikel aus der Bikeline-Reihe, der BVA (Bielefelder Verlagsanstalt) und des RVR sowie GPS-Fachliteratur.



Aktiventreffen

Hier werden die Aktivitäten des ADFC Bochum geplant, offen für alle Interessierten.



Stadterkundungstour

Kurze Radtour am Sonntagvormittag, keine hohen Anforderungen an Rad und Fahrer. Auch für die „Alten Hasen“ findet sich immer ein Stück Weg, das Ihnen noch nicht bekannt ist.



Feierabendtour

Bei einer gemütlichen Radtour am Feierabend radeln wir in den Sonnenuntergang. Rückkehr jeweils gegen 21.30 Uhr. Die Termine der Feierabendtouren können sich noch aufgrund der dann aktuellen Wetterlage ändern.



Sonstige Radtour

Meist am Samstag oder Sonntag. Je nach Tourenleiter schwanken Streckenlänge und der Schwierigkeitsgrad – deshalb bitte aufmerksam die Tourenbeschreibung studieren!



Radlerstammtisch

Lockeres Treffen der Bochumer & Wattenscheider Radler im Kolpinghaus Wattenscheid in der Saarlandstraße 4.

Infos zu den Radtouren

Bitte beachten sie auch die Tagespresse oder die Termine auf unserer Homepage www.adfc-bo.de wegen Terminaktualisierungen oder weiteren Veranstaltungen. Alle Teilnehmer einer Tour erscheinen mit einem technisch einwandfreien Fahrrad und verhalten sich während der Tour verkehrsgerecht. Der ADFC Bochum empfiehlt, bei Radtouren einen Helm zu tragen.

Im Teilnahmebeitrag von 2,00 Euro für Nichtmitglieder und 1,00 Euro für Mitglieder ist die Tourleitung, Pannenhilfe und Beratung rund ums Rad mit eingeschlossen. Die Geschwindigkeit richtet sich in der Regel nach den Langsameren, jedoch nicht unbedingt nach dem Langsamsten. Die Informationen zu den Streckenlängen sind ungefähre Angaben.

Kinder und Jugendliche dürfen nur in der Begleitung Erziehungsberechtigter mitradeln. Dem Tourenleiter bleibt es vorbehalten, Personen von der Teilnahme auszuschließen.

Bei schlechter Witterung können Radtouren ausfallen. Im Zweifelsfall bitte rechtzeitig telefonisch nachfragen.

Zusätzliche und kurzfristige Radtourenankündigungen veröffentlichen wir im Internet unter: <http://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-bochum/touren.html>

Dezember 2018

SO 25 km flach 	09.12. 11 Uhr SW	Stadterkundung Weinachtsmarkt Alter Markt, Wattenscheid Wir radeln 25 km kreuz und quer durch und um Wattenscheid und bummeln zum Schluss über den Weihnachtsmarkt.
---------------------------------	-------------------------------	--


Januar 2019

DO 	03.01. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
MI 	09.01. 19.30 Uhr SW	Radlerstammtisch Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4
DO 	10.01. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
DO 	17.01. 19 - 22 Uhr	Jahreshauptversammlung Jährliche Mitgliederversammlung des ADFC Bochum. Alle Fahrradinteressierten sind herzlich eingeladen.
DO 	24.01. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
DO 	31.01. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

Februar 2019

DO 	07.02. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
SO 20 km flach 	10.02. 10 Uhr SW	Stadterkundung Wattenscheid Alter Markt, Wattenscheid Wir radeln je nach Wetter 20 km kreuz und quer durch und um Wattenscheid.
MI 	13.02. 19.30 Uhr SW	Radlerstammtisch Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4
DO 	14.02. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

Februar 2019

DO	21.02.	ADFC im Umweltzentrum
	18 - 20 Uhr	Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
	18.30 Uhr	Aktiventreffen



DO	28.02.	ADFC im Umweltzentrum
	18 - 20 Uhr	Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

März 2019


DO	07.03.	ADFC im Umweltzentrum
	18 - 20 Uhr	Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

MI	13.03.	Radlerstammtisch
	19.30 Uhr SW	Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4

DO	14.03.	ADFC im Umweltzentrum
	18 - 20 Uhr	Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

DO	21.03.	ADFC im Umweltzentrum
	18 - 20 Uhr	Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
	18.30 Uhr	Aktiventreffen

DO	28.03.	ADFC im Umweltzentrum
	18 - 20 Uhr	Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)


SA	30.03.	Deutsches Drahtmuseum in Altena
120 km 	08 - 20 Uhr JE	Umweltzentrum Im Drahtmuseum der Burg Altena läuft die sehr interessante Ausstellung „Rauf aufs Rad! Von der Laufmaschine zum E-Bike“. Da fahren wir natürlich auch mit dem Rad hin - egal ob mit oder ohne E... Bitte bringt ausreichend Getränke und auch Essen mit, dann machen wir am Museum (gegen 13 Uhr) ein gemeinsames Picknick. Bitte auch eine Kleinigkeit für die Rückfahrt einplanen; warmes Essen gibt es dann erst wieder in Bochum... Wir fahren relativ zügig (ca. 18km/Std.), machen aber unterwegs kurze Pausen. Bis auf eine größere Steigung je Strecke ist der Verlauf relativ flach; ein guter Teil der Strecke verläuft über den Lenne-Radweg. Die Route über Bochum und Witten wird auf dem Rückweg eine andere sein als auf dem Hinweg, damit wir etwas Abwechslung haben.




Touren im Internet:

<http://tinyurl.com/joz7wat>

April 2019


DI 02.04. Kult-Tour zur Radmosphäre (sportlich!)
 60 km 18 Uhr
 CL
 Glocke am Rathaus
 Die Strecke geht über die Erzbahntrasse und Kray-Wanner-Bahn vorbei an Zeche Zollverein nach Essen. Dort gibt es eine Einkehr in der Radmosphäre am Niederfeldsee. Der Rückweg führt über den RS1, die Grugatrasse nach Steele und entlang der Ruhr. Bitte ordnungsgemäße Beleuchtung und Ersatzschlauch mitbringen.
 Gefahren wird mit 21er-Schnitt. Gute Wegbeschaffenheit.
 Rund 60 Km, rund 3,5 Std.

DO 04.04. ADFC im Umweltzentrum
 18 - 20
 Uhr
 Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen
 (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)


MI 10.04. Mountainbiketour (sportlich!)
 35 km 18 Uhr
 CL
 Glocke am Rathaus
 Über einfache Trails geht die Tour durch den Bochumer Süden und das südliche Umland. Die sichere Beherrschung des MTB ist zwingend erforderlich. Die Rückfahrt erfolgt evtl. mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Bitte Helm, ordnungsgemäße Beleuchtung und Ersatzschlauch mitbringen. Straßen, Forst- und Waldwege sowie einfache Trails.
 Rund 35 km, rund 3,5 Std.

MI 10.04. Radlerstammtisch
 19.30 Uhr
 SW
 Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4

DO 11.04. ADFC im Umweltzentrum
 18 - 20
 Uhr
 Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen
 (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

SO 14.04. Stadterkundung Wattenscheid
 30 km 10 Uhr
 SW
 Alter Markt, Wattenscheid
 Wir radeln je nach Wetter 25 km bis 40 km kreuz und quer durch und um Wattenscheid.

DO 18.04. ADFC im Umweltzentrum
 18 - 20
 Uhr
 Umweltzentrum
 (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
 18.30 Uhr **Aktiventreffen**

MI 24.04. Feierabendtour „Tour de Wattsche“
 25 km 18 Uhr
 SW
 Alter Markt, Wattenscheid
 Was kann es Schöneres geben, als in den Sonnenuntergang zu radeln und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen - und das schon im **20. Jahr**.
 Bitte an funktionierende Beleuchtung denken!!!

DO 25.04. ADFC im Umweltzentrum
 18 - 20
 Uhr
 Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen
 (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

Mai 2019

DO 	02.05. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
DI 60 km 	07.05. 18 Uhr CL	Kult-Tour zur Radmosphäre (sportlich!) Glocke am Rathaus Tourbeschreibung – siehe 02.04.
MI 	08.05. 19.30 Uhr SW	Radlerstammtisch Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstr. 4
DO 	09.05. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
SA 10 km 	11.05. 14 - 17 Uhr JS	VHS-Tour: Graffiti-Tour durch Bochum Glocke am Rathaus Auf der Radtour steuern wir die Hotspots der Bochumer Graffitikultur an. Gezeigt werden die aktuell angesagten Ausdrucksformen von Streetart. Wodurch zeichnet sich ein gekonntes Graffiti aus? Wir erfahren, was die Künstler/innen bewegt und was Straßenkunst ausmacht. An welchen Orten ist Streetart offiziell erlaubt? Tour der VHS Bochum (Kurs-Nr.: 51203), Anmeldung bitte über die VHS Bochum
MI 25 km 	15.05. 18 Uhr SW	Feierabendtour Wattenscheid Alter Markt, Wattenscheid Was kann es Schöneres geben, als in den Sonnenuntergang zu radeln und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen?
DO  	16.05. 18 - 20 Uhr 18.30 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Umweltzentrum (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55) Aktiventreffen
MI 23 km 	22.05. 18 Uhr CL	Kult-Tour zur Radmosphäre (sportlich!) Glocke am Rathaus Tourbeschreibung – siehe 10.04.
DO 	23.05. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)
DO 	30.05. 18 - 20 Uhr	ADFC im Umweltzentrum Persönliche Beratung zu allen Fahrradfragen (auch telefonisch unter: 0234/333 854 55)

Ansprechpartner:

CL	Christoph Lutz	lutz@adfc-bo.de
JE	Jens Eschmann	eschmann1977@gmail.com
JS	Jutta Schröder	jutta-schroeder@outlook.de
SW	Susanne Wibbeke	wibbeke@adfc-bo.de Tel. 02327/237 93



Radlers Zufall-Weltenformel

Wer sich auf's Radl begibt, weiß doch schon, dass er mit allerhand Zu-, Un-, Sonderfällen rechnen muss.



Tour-Logo auf der Warnweste erspart viele Antworten

Da pedalierst du z.B. gemütlich auf dem Ruhrtalweg. Alles überschaubar. Aber dann, aus dem Nichts: Jogger, Lady mit Kinderwagen, Herrchen mit Hündchen, fett gefressene Graugänse mit Kükenkinderkolonne und selbstgefällige Standparker alle auf dem selben Stück Asphalt! Alle Wege verwinden sich in ein langsames Geflecht von »me first!« zum Knäuel des Stillstands. Für diesen Kollision muss es eine Zufall-Weltenformel geben!? So?:

Und dann das: Wir starten zur Sommertour von Salzburg zur Adria nach Grado. Wir, das sind 3 Paare, inkl. 4 eBikes und 2 mal nur Beine. Nach schwierigstem Bahntransfer von BO starten wir früh Morgens durch die Salzburger City zur Kaipromenade an der Salzach. Schön aufgereiht wie Perlen auf dem Radweg Richtung Süd. Und dann passiert es: Brems - Quietsch - »Aber Hallo!!?«. Der

Speed ist weg, der Knubbel galaktisch. Entgegen kam uns Klaus K.: Ja, der Ex Chef vom ADFC auf dem Rückweg nach Hunderten von km ins Revier!

Nun sach' mal, wie man das in die Formel einbaut?

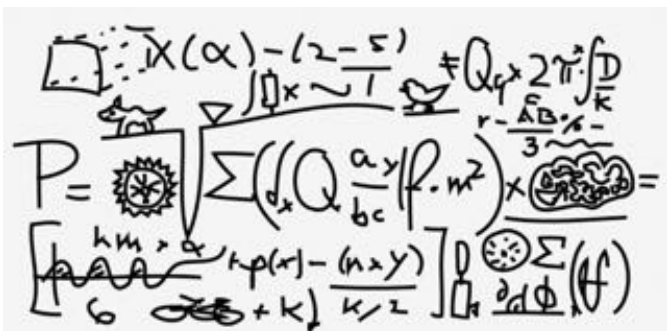
Ein erregter, deutlicher Hinweis gibt ein nativer Radler »Ihr seid's doch alle deppert, so den Weg zu blockieren«

Das ist aber nicht die Lösung für die Welten-Radlformel. Aber, wir wollten doch nur...

GlückAuf - W::E
Ach du schönes Mittelmeer, wir strampeln über Berge her, fragen am Ufer, nach der Mühe, war es das Wert, für diese Brühe?



Der Zwischenfall: Süd trifft auf Nord!





Stellungnahme des ADFC Bochum zum Leitbild Mobilität der Stadt Bochum

Mobil bleiben mit weniger Emissionen – Zielbild 2030

Wir stimmen der Absicht der Stadt Bochum ausdrücklich zu, den Verkehr in Zukunft umweltgerechter und mit weniger Emissionen gestalten zu wollen. Sie weist zu Recht auf den sich in großen Teilen der jüngeren Gesellschaft vollziehende Wertewandel hin, nach dem das Auto nicht mehr „Symbol von Freiheit und Wohlstand“ ist.

Das Leitbild enthält aber kaum konkrete zeitliche Zielvorgaben und Maßnahmen. Für den Radverkehr vermissen wir grundsätzlich klare Zielvorgaben.

Die Stadt Bochum, mit ihrem multizentrischen Stadtmodell, ist eine Stadt der kurzen Wege. Dies sollte bei zukünftigen Planungen besonders berücksichtigt werden, indem die Verkehrsinfrastruktur es den Bürgern leicht machen sollte, diese Wege zu Fuß oder per Rad zurückzulegen. Dieses kann nur erreicht werden, wenn es unbequemer ist, für diese Strecken das Auto zu nutzen. Dafür müssen im Straßenraum demonstrativ die Flächen vorbehalten werden. Raum für den ruhenden Verkehr kann nur vorbehalten werden, wenn alle anderen Verkehrsträger mit großzügig bemessenen Raum versorgt sind. Dies ist auch das Erfolgsmodell der Städte, die in den letzten Jahren einen wirklich bemerkenswerten Rückgang des MIV und einen außerordentlichen Anstieg des Radverkehrs erzielt haben.

MIV im Modal-Split

Wenn als Ziel der Stadt Bochum bescheiden formuliert wird, „die häufig noch starre Verkehrsmittelwahl in Zukunft zu lockern“, so erkennt sie durchaus, wo man ansetzen könnte, macht sich aber nicht wirklich frei von ihrer Überzeugung, wie sie sie im GVP (Gesamtverkehrsplan)

1986 (S.19) formuliert hat: „Für die vorliegenden Betrachtungen und Berechnungen wird von tradierten Verhaltensmustern und Werthaltungen ausgegangen. Diese Einstufung wird selbst in Anbetracht eines sich zunehmend entwickelnden Bewusstseins über ökologische Zusammenhänge vorgenommen.“

Der GVP NRW 2000 (veröffentlicht 1990) war da wesentlich optimistischer. Ein Ökologie-Szenario erbrachte eine Verringerung des MIV innerhalb von 10 Jahren auf 36% im Modal-Split. In Bochum dagegen ging man davon aus, „dass es der Politik nicht gelingen wird, diese Ziele durchzusetzen, da die Interessen der Wirtschaft und die Bequemlichkeit der Bürger dagegen Widerstand leisten.“

Stattdessen erhofft man sich bis 2030 eine Verringerung des Anteils des motorisierten Individualverkehrs (MIV) von derzeit 56% auf 40 bis 45%. Damit hätte Bochum 2030 den Stand erreicht, der in vergleichbaren Städten bereits heute anzutreffen ist. Als Forderung nach der Erhebung der TU Dresden im Jahr 2015 sollte bis 2030 soll der Anteil des MIV in Bochum von 55,7 auf 30 Prozent sinken.

Davon ist Bochum noch weit entfernt, und gerade deshalb sollten alle Maßnahmen unternommen werden, um dieses Ziel festzusetzen und zu erreichen. Erst wenn klare Ziele formuliert sind, wird man diese im politischen Rahmen auch fristgerecht durchsetzen können.

„Umweltverbund“ im Modalsplit

Die Zahlen für den ÖPNV, Fuß- und Radverkehr zusammenzufassen als „Umweltverbund“, ist ebenfalls problematisch. Dies steht im Widerspruch zur AGFS-

Bewerbung, zu welcher die Stadt mit Datum vom 23. Mai 2016 eine Stellungnahme von Stadtbaurat Dr. Markus Bradtke veröffentlichte: „Für das Jahr 2020 streben wir in Bochum einen Radverkehrsanteil von zehn Prozent an, für 2030 dann von zwanzig Prozent.“ Die Stadt Bochum hat sich 2016 erfolgreich für die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden (AGFS) beworben und sich dabei folgende Ziele bis 2030 gesetzt: Der MIV soll auf 35% gesenkt, der Fußgängerverkehr von 24% auf 25% stabilisiert, der ÖPNV-Anteil von 16% auf 20% erhöht und der Radverkehr von 5% auf 20% signifikant gesteigert werden.

Laut der Mobilitätsumfrage Bochum von 2015 nutzen 60% der Bochumer das Auto für Wege zwischen 3 und 5 Kilometern. Und 25% nehmen das Auto sogar für Wege bis zu einem Kilometer. Hier ist das große Potential zur Umverteilung, vor allem auf den Radverkehr, vorhanden.

Motorisierter Individualverkehr

Weshalb sollte angenommen werden, dass das Auto auch 2030 weiterhin das am meisten genutzte Verkehrsmittel in Bochum darstellt, wenn allein durch die Aufnahme in die AGFS andere Zielvorgaben festgelegt sind?



Beispiel für Bochum

Im Durchschnitt besitzt jeder Haushalt 1,3 Pkw. Ein Viertel hat zwei oder mehr Autos, nur 22,5 Prozent besitzen keinen Wagen. Wenn man diese Zahlen für Bochum betrachtet wird deutlich, dass der Wechsel von Verbrennungsmotoren hin zu Elektromotoren nicht das Problem des hohen Flächenverbrauchs löst, nichts ändert an vollen Straßen, Plätzen, usw., weil der Platzbedarf dieser Elektro-Kfz unverändert bleiben wird. Auch verbraucht die Nutzung von privaten Elektroautos wesentlich mehr Ressourcen als die Nutzung des ÖPNV und des Fahrrades. Die größten Zuwächse hat die Elektromobilität überdies bei den Pedelecs, deren Verkaufszahlen in den letzten Jahren die der Elektroautos exorbitant übersteigen und die offensichtlich mehr den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer entsprechen.

Eine Studie des International Transport Forums über Lissabon macht klar, wie viel Optimierungspotenzial es im Straßenverkehr gibt. Würden sich deutlich mehr Menschen ein Auto oder einen Kleinbus teilen, könnten wir auf gut die Hälfte aller Autofahrten in der Rushhour und auf den Großteil der Parkplätze verzichten. Damit hätten wir nicht nur sauberere Luft, sondern auch jede Menge Platz.

(Quelle der Studie: <https://www.brandeins.de/magazine/brandeins-wirtschaftsmagazin/2018/mobilitaet/brueder-zur-sonne>)

Diesen zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten sollte auch in der Planung Rechnung getragen werden. Die Steuerungselemente des ruhenden Verkehrs vollständig ausschöpfen! Langfristig sollte es kaum noch möglich sein, in der Innenstadt am Straßenrand zu parken. Dieser wertvolle Raum ist den anderen Verkehrsträgern zuzuordnen. Dies ist auch eines der Erfolgsrezepte der Städte mit den höchsten Radverkehrsanteilen.



Güterverkehr:

Laut einer EU-Studie lassen sich 51 Prozent aller motorisierten Transporte in europäischen Städten auf Lastenräder verlagern. Dieses große Potential zur Vermeidung von Lärm-, Abgas-, CO₂-, Stickoxid-, Feinstaub- und Staubebelastung wird hier nicht erwähnt. Obwohl auch in Bochum einige Anbieter Lastenräder bereits in größerem Umfang einsetzen (z.B. GLS). Und der Bund die Anschaffung gewerblicher Schwerlast-Cargobikes inzwischen mit bis zu 2500 Euro unterstützt.

Hierfür ist die entsprechende Infrastruktur notwendig: breite Radfahrstreifen auch auf den Cityradialen und dem Innenstadtring, geradlinige Führung über Knotenpunkte, niveaugleiche Absenkungen und ungehinderte Durchfahrten.

Generell sind für den zurzeit überhandnehmenden motorisierten Lieferverkehr mit den sog. „Sprintern“ regulierende Maßnahmen notwendig, vor allem wenn der Rad- und Fußgängerverkehr durch diese behindert und beeinträchtigt wird.

Radverkehr:

„Die Stadt Bochum ist seit 2016 Mitglied der AGFS (Arbeitsgemeinschaft Fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte). Dies ist einerseits eine Anerkennung der Arbeit der letzten Jahre und andererseits ein Ansporn, die Aufnahme in den folgenden Jahren durch gezielte fuß- und radverkehrsfördernde Maßnahmen zu bestätigen.“

Auch im Grußwort des Herrn OB Eiskirch anlässlich des Stadtradelns 2018, (siehe Homepage der Stadt Bochum), heißt es: „Radverkehrsförderung ist dabei ein ganz wichtiger Baustein: Je mehr wir uns sichtbar draußen bewegen – zu Fuß oder auf dem Rad –, umso belebter wird unsere Stadt. Weniger Autos bedeuten sauberere Luft, mehr Platz zum Verweilen, höhere Lebensqualität. Das Fahr-

statt Gehweg!



rad ist bei vielen Wegstrecken das optimale Verkehrsmittel.“

Unseres Erachtens nach steht das Leitbild im Gegensatz zu diesen Aussagen und das Thema Radverkehr kommt wesentlich zu kurz. Wie schon zuvor erwähnt, fehlen exakte Zielvorgaben bezüglich des Modal-Split-Anteils, der Maßnahmen und der Zeitvorgaben zur Erreichung der Ziele. Zum Beispiel so:

Die Stadt Bochum wird bis 2030 an allen Hauptverkehrsstraßen Radverkehrsanlagen einrichten. Wo nötig, werden dafür Abstellplätze oder Fahrstreifen umgebaut.“ Das wäre unseres Erachtens die wichtigste Forderung an das Leitbild aus unserer Sicht!

Viele unsichere Radler weichen auf den Gehweg aus, weil adäquate Alltagswege für den Radverkehr fehlen, das bringt Gefahren mit sich. Ein bedeutender Kritikpunkt der AGFS im Rahmen des Aufnahmeverfahrens war die hohe Anzahl von Gehwegen mit dem Zusatz „Fahrrad frei“ bei fehlenden Radverkehrsanlagen. „Fahrrad frei“ heißt offiziell, dass Schritt gefahren werden muss, und dass ansonsten bei Unfällen mit Fußgängern die Radfahrer haften. Das heißt, auf allen diesen Verbindungen haben wir keine angemessenen Radverkehrsanlagen.

Gerade auch Kinder und Jugendliche müssen sich sicher, selbständig und frei in der Stadt bewegen können. Das zu Fuß gehen, Radfahren und der ÖPNV sind dabei die wichtigsten Verkehrsträger. Erleben junge Menschen diese Verkehrsmittel als sicher und komfortabel, ziehen sie diese auch als Erwachsene an-



deren Verkehrsmitteln vor. Hierzu ist ein umfassendes Programm zur Schulwegsicherung notwendig, vor allem für den Radverkehr. Sichere, breite Radverkehrsanlagen, separate Radwegverbindungen und funktionale Fahrradabstellanlagen in ausreichender Anzahl an den Schulen sowie eine aktivierende Öffentlichkeitsarbeit gehören unbedingt dazu. Ziel muss es unter anderem sein, die elterlichen „Taxidienste“ entscheidend zu verringern und somit die Sicherheit im Schulumfeld zu erhöhen.

Eine Verlagerung des Mobilitätsverhaltens auf die Nahmobilität und den ÖPNV fördert die Nahversorgung genauso wie das kulturelle und soziale Leben in den in den Stadtteilen. Davon profitieren unmittelbar in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen, die auf kurze Wege (Einkauf, Ärzte usw.) bzw. einen attraktiven ÖPNV angewiesen sind. (Wer in einer Stadt der kurzen Wege und mit guter Aufenthaltsqualität lebt, nutzt das Angebot des örtlichen Einzelhandels sicher gern, bestellt wahrscheinlich weniger im Internet, und so wird auch die Belastung durch Lieferfahrten geringer.) Entsprechende Untersuchungen in anderen Städten belegen, dass die Nutzer des Umweltverbundes häufiger in ihrer

Innenstadt und in den Unterzentren einkaufen als Autofahrer.

Hier nochmals die für uns wichtigsten Leitideen und zeitlich festgelegte Ziele bis 2030 zusammengefasst:

1. Nahmobilität: der nicht motorisierten Verkehr hat Vorrang
2. AGFS und deren Zielsetzungen einhalten, im Modal Split und zeitliche Fristen
3. Vorbehaltsnetz: Keine Vorbehalte im Vorbehaltsnetz. Überall für das anvisierte, zukünftige Radverkehrsaufkommen ausreichend dimensionierte Radverkehrsanlagen anlegen
4. Gleichberechtigung beruht auf Flächengerechtigkeit
5. Radfahren für alle: von 8 bis 88 Jahren muss jeder jeden Weg mit dem Rad zurücklegen können. Frei, sicher, bequem
6. Fahrradkultur und Fahrradklima fördern mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln – Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit

Gerlinde Ginzel

(unter Berücksichtigung zahlreicher Anregungen aus dem Kreis der Aktiven)

Zum Nachlesen des Leitbildes: Beschlussvorlage der Verwaltung Nr. 20180273

Der ADFC beim Alsenstraßenfest 2018

Wahnsinn! Die Anwohner und die Aktiven des Alsenwohnzimmers haben mal wieder Großes geleistet. Wer das Alsenstraßenfest noch nicht kennt, muss unbedingt nächstes Jahr dabei sein.

Bei bestem Wetter drängelten sich die Menschen von Stand zu Stand: Es gab bspw. frisch gepressten Saft von Fallobst, köstliches veganes Fingerfood und heiße Waffeln. Viele Second-Hand-Stände und Tische mit politischen Themen wurden umlagert, dazu im Hintergrund angenehme Rhythmen.

Wer Ruhe und Entspannung suchte, konnte sich im Gemeinschaftsgarten mit einem heißen oder kalten Getränk niederlassen – ein grünes Kleinod umgeben von Häusern. Und für die Jüngsten gab es jede Menge Angebote auf dem anliegenden Spielplatz.

Der ADFC mit Gerlinde, Chris, Bernhard und mir waren in erster Linie für „Aufbruch Fahrrad“ unterwegs und sammelten Unterschriften. Dabei haben wir echt zugeschlagen. Kaum ein Besucher lehnte eine Unterschrift ab. Es gab nur Fahrradfreunde. Wir hätten locker über tausend Unterschriften zählen können – doch dafür waren wir zu wenig Personen. Ein schöner Tag, den wir sehr genossen haben.

Jutta Schröder



Einmal im Monat die Straße zurückerobern – auch in Bochum!

Die Critical Mass in Bochum und im Ruhrgebiet

Es ist ein bunter Haufen, der sich da an jedem vierten Freitag um 19 Uhr rund um die Glocke vor dem Bochumer Rathaus versammelt. Menschen ganz unterschiedlichen Alters und auf den unterschiedlichsten Fahrrädern haben sich zusammengefunden, um etwa zwei Stunden durch Bochum zu radeln. Die Radfahrer sind Schüler, Studenten, Handwerker, Anwälte, Lehrer, Rentner, ganze Familien – was alle eint, ist die Liebe zum Fahrradfahren.

Die meisten kommen aus Bochum, aber auch „Radtouristen“ aus Dortmund, aus Essen, aus Gelsenkirchen und oft sogar aus Wuppertal oder Velbert sind dabei. Die Gruppe will gesehen werden. Viele Räder sind kreativ beleuchtet, Musik tönt aus einigen Lautsprechern. Manchmal sind auch „Soundbikes“ mit dabei; mit großen Boxen und Verstärkern ausgestattete Lastenräder. Gelegentlich sind auch Fahrer in Verkleidung zu sehen; von Star Wars-Figuren bis zu jahreszeitlich passenden Nikoläusen und Weihnachtsmännern.

Ganz bewusst wird bei dieser Art „Fahrradflashmob“ im Verband gefahren. Die Straßenverkehrsordnung (§27) erlaubt einer Gruppe von mehr als 15 Radfahrern, zu zweit nebeneinander auf der Fahrbahn zu fahren und sich wie ein großes Fahrzeug zu verhalten, also zum Beispiel weiterzufahren, wenn die Ampel nach dem Passieren der ersten Fahrer auf Rot umschaltet.

Die Zahl der „Rudelradler“ schwankt in Bochum derzeit je nach Termin und Wetter zwischen 40 und 60 Teilnehmern. Es fällt allerdings auf, dass bei den letzten Fahrten immer mehr Teilnehmer zum ersten Mal überhaupt bei einer Critical Mass mitfahren (etwa ein Viertel) und mehr jüngere Menschen dabei sind. Und in immer mehr Städten im Ruhrgebiet finden Critical Masses statt; relativ neu dabei sind zum Beispiel Bottrop, Gelsenkirchen, Hagen und Witten. Dass noch viel Luft nach oben besteht, zeigt ein Blick auf Critical Masses in anderen Städten. Nehmen wir die Teilnehmerzahlen vom Oktober





2018, nachzulesen auf der Website www.itstartedwithafight.de: Essen 121, Dortmund 325, Wuppertal 486, Köln 600, Nürnberg 640, Stuttgart 1782. Bei gutem Wetter im Sommer liegen die Zahlen natürlich deutlich höher; zum Teil um ein Vielfaches. Da fahren schon mal 3000(!) Radler durch Berlin oder 6000(!) durch Hamburg...

Seit dem Entstehen der Critical Mass in San Francisco im Jahr 1992 versteht sich die Bewegung als spontane Aktion und hat keine Verantwortlichen oder Organisatoren. Die Route bestimmt, wer gerade vorne fährt, was sich in der Regel während der Fahrt mehrmals ändert. Versuche der Polizei, die Critical zu unterbinden oder Einzelpersonen als Organisatoren haftbar zu machen (geschehen zum Beispiel in Essen und Köln), sind allesamt gescheitert. Sie haben im Gegenteil dafür gesorgt, dass die Critical Mass in der breiten Öffentlichkeit viel bekannter wurde und in den jeweiligen Städten die Teilnehmerzahlen stark anstiegen. Bei den größeren Critical Masses begleitet die Polizei den Verbund auf Fahrrädern oder Motorrädern; z.T. fährt ein Mannschaftswagen am Ende des Verbands. In Bochum gab es bisher keinerlei Ansprachen oder Nachfragen von Seiten der Polizei.

Was will eigentlich eine Critical Mass? Zunächst einmal: Das Radfahren feiern. Was im Autoverkehr nicht möglich ist, ist hier die Regel: Über das gemeinsame Radfahren kommt man ganz leicht mit sehr unterschiedlichen Menschen ins Gespräch – man plaudert über Fahrradtechnik, über Radtouren, über gefährliche Stellen zum Radfahren oder auch über Gott und die Welt. Und es soll einige Paare geben, die sich auf einer Critical Mass kennengelernt haben... Außerdem lernt man seine eigene Stadt oder andere Städte auf eine ganz andere Art kennen. Da die Strecke jedes Mal eine andere ist, kommt man durch Straßen und Stadtteile, die nicht Teil der üblichen Alltagswege sind bzw. die man ohne eine solche Fahrt wahrscheinlich nie gesehen hätte. Dazu kommt, dass manche Straßen erst in der Gruppe wirklich sicher zu befahren sind: Hier besteht viel weniger Gefahr, dass PKW mit viel zu geringem Abstand überholen, schon gar nicht nicht, dass man „übersehen“ wird. Für Fahrradaktivisten bietet eine Critical Mass eine unkomplizierte Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Aktiven, auch aus Nachbarstädten. Da werden zum Beispiel vor der Abfahrt Unterschriften gesammelt für die Volksinitiative Aufbruch Fahrrad, es werden Flyer für Fahrraddemos, Sternfahrten und



Critical Mass in Bochum!

In über 750 Städten weltweit feiern wir die pure Freude an Radfahren - auch in Bochum!

Start

Jeden vierten Freitag im Monat, 19 Uhr an Rathaus (an der Glocke)

Aktuelle Infos

Facebook! „Critical Mass Bochum“



Zurück zum Querebnay!
Start um 18:30 an Hauptstraße
vor dem Ballerhof!

ähnliche Aktionen verteilt. Für andere Teilnehmer steht eher der „Eventcharakter“ im Vordergrund – da fährt zum Beispiel die ganze Clique mit, und danach geht man noch irgendwo hin. In Bochum hat sich für viele zum Beispiel die Kultkneipe „Trinkhalle“ auf der Herner Straße als Ausklang der CM etabliert. Es ist gerade diese Vielfalt an Motivationen und Menschen, die Critical Masses ausmacht.

Auch wenn eine Critical Mass sich nicht als Demonstration versteht, will sie doch eines demonstrieren: Auch dem Fahrrad gehört die Straße. Auch wir sind Verkehr. Eigentlich sollte dies eine Selbstverständlichkeit sein – die Popularität der Critical Mass erwächst sicher auch aus dem Frust darüber, dass Radfahren in Deutschland in den meisten Städten noch weit davon entfernt ist, sicher

und für alle alltäglich zu sein. Und den Stellenwert und Platz auf den Straßen zu bekommen, den es verdient. Solange dies nicht der Fall ist, wird es wohl noch viele Critical Masses geben...

Wer noch nicht dabei war – fährt doch einfach mal mit! Jeder Mensch mit einem Fahrrad ist willkommen. Und bringt doch euren Partner, Freunde, Kollegen, Bekannte, Kinder mit; zusammen mit Menschen, die man kennt, macht es noch mehr Spaß!

Critical Mass auf Facebook (öffentlich): „Critical Mass Bochum“ eingeben. Auch die u.g. Critical Masses haben eine „Fanseite“ auf Facebook.

Jens Eschmann

Terminübersicht Bochum und Umgebung

Bochum	Vierter Freitag im Monat, 19 Uhr, Rathausglocke
Gelsenkirchen	Dritter Montag im Monat, 19 Uhr, Hans-Sachs-Haus
Essen	Zweiter Freitag im Monat, 19 Uhr, Willy-Brandt-Platz (vor dem HBF)
Witten	Zweiter Freitag im Monat, 17 Uhr, Hauptbahnhof
Dortmund	Dritter Freitag im Monat, 19 Uhr, Friedensplatz
Bottrop	Erster Freitag im Monat, 19 Uhr, Berliner Platz (vor der Post)



Von Ljubljana durchs Friaul nach Grado

Viele Wege führen nach Grado. Vor Klaus und der Gruppe um Rainer und Werner in diesem Jahr radelte ich im Spätsommer 2017 eine andere Variante:



Die Reise begann im Schlafwagen und mit Rad nach Wien, was angenehmer war als gedacht. Dort traf ich einen Freund, um die Tour zu zweit anzutreten.

Am nächsten Tag ging es ganz piano weiter, denn im Kriechtempo quälte sich der Eurocity-Zug durch dunkle Wälder entlang steiler Bergwände Richtung Ljubljana. In der schönen Hauptstadt Sloweniens mit zahlreichen Jugendstilbauten hielten wir uns nur kurz auf, um schnell auf die

Route D2 nach Richtung Jesenice/Bled zu gelangen.

Wir umradelten die malerisch gelegene Insel Blejski Otok mit ihrer kleinen Kirche, machten eine Pause und nahmen uns vor, einen Abstecher nach Ukanc am Wocheinersee zu machen.

Der Bergsee liegt in einer traumhaft wilden Gegend am Ende eines engen Talschlusses, umrahmt von aufragenden Felswänden, dem Triglavmassiv. Wir dachten, es sei eine romantische Einöde, doch waren letztendlich froh, überhaupt noch eine Unterkunft zu ergattern. Dieses wunderbare Örtchen am Ende der Welt zieht wohl jede Menge Touristen an. Da es nur einen Weg ins Tal gibt, nahmen wir retour bequem den Zug nach Bled, um wieder auf unsere Route zu gelangen.

Die Streckenführung in Slowenien ist radtechnisch und landschaftlich sehr abwechslungsreich, mal als Haupt-Fahrradroute außergewöhnlich gut ausgebaut und exzellent ausgeschildert, dann führt sie wieder auf von PKW und LKW mehr- oder weniger befahrene Straßen immer Richtung Kalkalpen. Die wenigen Anstiege sind zumeist moderat und man muss nur an wenigen Stellen für kurze Zeit das Rad schieben.





Weiter ging es durch den Triglav-Nationalpark nach Mojstrana durch eine kaum besiedelte Berglandschaft mit tiefen Wäldern und satten Wiesen. Eine Einkehr in den einzigen Gasthof weit und breit lohnt sich, um typisch regionale Spezialitäten auszuprobieren und ein gutes Bier zu trinken.

Ab Mojstrana verläuft die Route sanft ansteigend auf der komfortablen Bahntrasse der ehemaligen Rudolfsbahn mit sehenswerten Eisenbahnbrücken Richtung Tarvis. Kurz nach dem Wintersportort Kranjska Gora, in dem auch im Sommer viel los ist, passiert man das Save-Quellgebiet. Wer mag, kann einen Abstecher



zu zwei Bergseen machen, wobei ein Ausflug zum Lago di Fusine reicht, auch vom Anstieg her.

In Tarvis treffen am ehemaligen Grenzbahnhof die Fahrradwege aus Mojstrana (Slowenien), Villach (Österreich) und Udine (Italien) aufeinander – und damit sind wir auf der „Ciclovia Alpe-Adria“ gelandet. Dieser Radnetz-Treffpunkt ist sicherlich auch Klaus, Rainer und Werner im Gedächtnis geblieben.

Ab da ist die Fahrt ein besonderes Highlight. Wo früher die Fernzüge von Wien nach Venedig fahren, überquert man nun von hoch oben die Wasserscheide zwischen der Gailitz und der Fella. Man radelt durch zahlreiche Tunnel, blickt nach unten auf ein Teilstück der Autobahn oder in das tiefe Kanaltal und genießt das herrliche Panorama. Und an einer längeren Felswand mit sprudelndem Quellwasser kann man den Durst löschen. Wow. Sowieso

bietet die Strecke allerhand kleine und größere Wasserfälle. Idylle pur – aber allein ist man nie. Das Radel-Eldorado ist sehr bekannt.

Derzeit endet dieser vorzügliche Radweg bei Moggio und man landet auf schwach befahrenen Landstraßen. Das Tal weitet sich, und die Fella durchfließt eine unendlich breite Schotterlandschaft um sich dann mit dem „König der Alpenflüsse“, dem Tagliamento, zusammen zu tun. Wenn der Schnee taut, sind hier riesige Wassermassen unterwegs.

Auf einer weiten Talbrücke, die zum Fotografieren einlud, war ich unachtsam. Durch einen Windstoß fiel mein Rad um und ausgerechnet mein wichtigster Beutel mit Geld und allen Papieren landete unten in einem ausgedünnten Rinnsal des weiten Flussbeckens. Mit klopfendem Herzen und nassen Schuhen konnte ich den Beutel dann ca. 10 m tiefer aus dem Wasser und kurz vor





dem Fall in die schmale Strömung retten. Daraus zieht man Lehren.

Langsam aber sicher ließen wir die Alpen hinter uns und der Blick öffnete sich auf die friulanische Tiefebene Richtung Adria. Wir durchquerten die Orte Venzone und Gemona, die sichtbar stark vom Erdbeben des Jahres 1976 gezeichnet sind. Die betroffenen Städtchen wurden mit EU-Mitteln unter Verwendung originaler Bauteile wieder fachkundig aufgebaut, damit die Erinnerung an das Ereignis bleibt. Bewusst wurde nutzbar gebliebenes Bauwerk wiederverwendet, gerade bei den Kirchen.

Vor Udine verließen wir die Radel-Haupttroute „Ciclovia Alpe-Adria“ und machten einen großen Schlenker ins Friaul. Wir befuhren Landstraßen und Feldwege und lernten kleine Örtchen wie Cividale del Friuli mit engen Gassen und hübschen Plätzen kennen. Unser Streifzug durch die Region Collio um Cormons bescherte uns unzählige Weingärten mit zuckersüßen Früchten, die zum ununterbrochenen Naschen einluden. Ich bekam den Mund nicht voll genug.

Hinweis: Wer mag, kann diesen Ausflug ins Friaul bis zur Stadt Gorizia (italienische Seite) und Nova Gorica (slowenische Seite) verlängern. Mitten auf der Piazza delle Transalpina zeigen am Boden eingelassene Marken den Verlauf des einstigen Eisernen Vorhangs der vormals geteilten Stadt. Mein Begleiter besuchte Gorizia allerdings von Grado aus,

wozu ich keine Lust hatte. Doch zurück.

Von Cormons aus stießen wir wieder auf die „Ciclovia Alpe-Adria“ im Bereich von Aquileia. Dort weisen Ausgrabungen der ehemals römischen Hafenstadt auf ihre einstige Bedeutung hin. Kurz danach sieht man unvermutet das flirrende Blau des Meeres und stößt auf einen langen Damm mit Radweg nach Grado. Geschafft. Am Ziel!

Obwohl Grado sehr touristisch geprägt ist, sollte man sich Zeit nehmen, den Ort kennenzulernen. So entdeckte ich die besondere Schönheit einer der beiden Kanäle, die durch die Stadt zogen. Rechts und links bunte Fischerboote und Netze, die tagsüber zum Trocknen ausliegen, gesäumt von hübschen Häusern. Ich mag solch kleine Häfen, die noch nach Fischfang und Arbeit riechen.

Darüber hinaus weist Grado eine sehenswerte Altstadt auf und kann zwei frühchristliche Kirchen, Sant'Eufemia und Santa Maria delle Grazie, sowie das Baptisterium San Giovanni Battista vorzeigen. Auch trifft man auf außergewöhnlich viele Fahrräder. An einem Tag erkundete ich ein Naturschutzgebiet in östlicher Richtung und konnte dazu einen traumhaften Radweg entlang des Meeres nutzen – während mein Begleiter Gorizia besuchte (s.o.).

Der letzte Abend in Grado hielt dann noch eine Überraschung bereit. Wir besuchten abends gerne ein kleines Restaurant in einer



Nebenstraße außerhalb des Touristenstroms. Die Speisen waren immer vorzüglich und erschwinglich, dazu meist italienisches Publikum. Jedenfalls wanderte eine Gitarre von Tisch zu Tisch und die Gäste erhoben mit stehen gebliebenen Passanten ihre Stimmen und sangen voller Inbrunst bekannte italienische Lieder. „Una Festa Sui Prati“ – so kann es ewig bleiben!

Die Rückreise ging schnell erst über den Damm, dann über die „Ciclovía Alpe-Adria“ nach Aquileia und weiter nach Palmanova. Udine glänzt als Provinzhauptstadt und bietet neben vielen Sehenswürdigkeiten auch die Möglichkeit, Geld für Luxus auszugeben. Wir machten eine Essens-Pause. Seitdem weiß ich folgendes Gericht zu schätzen:

Man nehme viel frischen Rucola, ganz pur, und belege ihn mit gutem Schinken (ich bevorzuge

Serrano vor Parma). Darüber streut man großzügig gehackte Walnüsse und gibt viel flüssigen Honig darüber. Das Ganze wird mit bestem Büffel-Mozzarella getoppt. Mehr nicht. Köstlich.

Mit dem Eurocity-Zug ging es zurück nach Wien. In Österreich muss man unbedingt dörfliche Heurige besuchen, etwa in einer Kleinstadt nahe Wien. Aber auf jeden Fall sollte man als Radfahrer in einem Zug zurück nach Bochum einen Platz fürs Fahrrad reservieren, gerade im Sommer. Das hatte ich nicht mehr geschafft. Weshalb ich mein Randonneur für die Rückreise kleinteilig auseinandernahm und als Gepäckstück mitnahm. Jedoch sind die Schlafwaggons eng bemessen und mein Rad durfte first class 2/3 meines Bettes einnehmen, während ich mich zusammenkauerte. Fazit: Alles super.

Jutta Schröder





Schokofahrt #4

Vom emissionsfreien Transport zum glücklichen Genuss

100 Radfahrer transportierten Anfang Oktober 2018 mit Tourenrädern, Lastenrädern, Liegerädern, Anhängern und Packtaschen rund 1,5 t Schokolade von Amsterdam in 20 Städte Deutschlands. Dabei war diesmal das Team ADFC Bochum & Hattingen mit vier Fahrern.

Die Idee ist einfach. Die Tres Hombres, ein zweimastiger Lastensegler, der zwischen Europa und Amerika pendelt, liefert emissionsfrei Kakaobohnen aus der Dominikanischen Republik nach Amsterdam, und zwar an die Schokoladenmanufaktur der Chocolatemakers. Da liegt es nahe, das fertige Produkt entsprechend weiter zu Händlern und Verbrauchern zu transportieren. Nunmehr erfolgte die vierte Fahrt seit 2017.

Am 04.10.2018 trafen sich Fabian (Organisation), Robert (Mechanics) und Christoph (Routing) an der Glocke vor dem Rathaus in Bochum. Nach einem ökologisch korrekten Kaffee aus der Thermokanne startete das Team zur ersten Etappe über Wesel, Xanten und Kleve nach Nijmegen. Zügig wurde mit zwei Bullits und einem Tourenrad nebst Anhänger das mittlere Ruhrgebiet durchfahren. Im weiteren Verlauf war jedoch an einen schnellen Durchmarsch

nicht zu denken. Denn bereits hinter Gladbeck erlitt das Trio einen kapitalen Hinterradschaden. Achsbruch und Laufrad konnten jedoch dank der Unterstützung eines Zweitaktschraubers mit Teilen aus dem Sekundärrohstoffbehälter temporär instand gesetzt werden. In Kleve wurde dann aber endgültig ein neues Laufrad fällig.

Von der maroden Ausrüstung auf die Fahrradinfrastruktur zu schließen, läge nahe, wäre aber böse. Dennoch nervten die vielen Drängelgitter und Vorfahrtgewährenschilder auf Radwegen im Kreis Kleve. Nach Überschreiten der Landesgrenze bei Kranenburg von Entschleunigung keine Spur mehr. Hier winkten überall Vorfahrtsschilder und Vorrangschaltungen für Radfahrer. Trink- und Navigationspausen sowie E-Mails checken vor Ampeln und Überwegen waren nicht mehr möglich.

Die zweite Etappe führte zunächst nach Amersfoort. Hier traf das Team seinen vierten Mann. Christian war um 3.00 Uhr nachts in Nordkirchen im südlichen Münsterland gestartet. Sie nannten ihn darum „Du Tier“. Außerdem schlossen sich noch zwei Duisburger an. Durch Wald und Heide dann in die Hölle des ams-





Panne hinter Gladbeck

terdamer Feierabendverkehrs. Am Megastau des motorisierten Individualverkehrs (MIV) vorbei auf geschützten Radwegen ins Stadtzentrum. So geht Radverkehr!

Am Samstag dann endlich der Besuch der Chocolatemakers. Enver Loke und Rodney Nikkels, die Gründer der Manufaktur, sowie die Fahrradbürgermeisterin von Amsterdam begrüßten die Transporteure. Eine Werksführung schloss sich an. Hier erzählte Enver die Hintergründe der Chocolatemakers. Beide kommen ursprünglich aus der Entwicklungshilfe. Sie wollen die Bauern in die Lage versetzen, ohne Zwischenhandel ihre Erzeugnisse direkt zu vermarkten und dadurch faire und gute Preise zu erzielen. Dies gehe natürlich nur über erstklassige Produkte und gute betriebswirtschaftliche Abläufe, so Enver. Um hier Hilfestellungen zu geben, besuchen die Schokolatiere regelmäßig ihre Lieferanten. Damit aus der erstklassigen Kakaoboh-

ne erstklassige Schokolade wird, haben sich Enver und Rodney für eine besonders schonende Zubereitung entschieden, die langsam, ohne Palmöl und mit nur wenig Zucker erfolgt. Da moderne Maschinen dafür nicht geeignet sind, arbeiten sie teilweise mit historischen Geräten, die 50 Jahre und älter sind. Teilweise entwickeln und bauen sie die Maschinen sogar selbst. Heraus kommt eine Schoki, die bereits nach dem ersten Riegel glücklich macht.

Die Rückfahrt erfolgte am Sonntag bei Königinnenwetter, und zwar zusammen mit Caro und Andy vom Team München. Die Route führte über Breukelen und Utrecht nach Nijmegen vorbei an hochherrschaftlichen Herrenhäusern, pittoresken Hebebrücken, malerischen Dörflein und durch herrliche Parklandschaften. So stellt sich der gemeine Deutsche Holland vor. Die letzte Etappe führte Montag entlang des linken Niederrheins über die Bislicher Insel nach Orsoy. Die Windhölle

April 2019

500

km



18. –

22.04.

Schokotour #5

Glocke am Rathaus

Zum emissionsfreien Schokoladentransport geht es über Ostern nach Amsterdam. Übernachtung erfolgt in einfachen Unterkünften mit Schlafsack und Iso-Matte. Selbstverpflegung. Bitte wetterfeste Kleidung, ordnungsgemäße Beleuchtung und Ersatzschlauch mitbringen.

Straßen, Forst- und Waldwege

Tourenleitung: Fabian Bartelt, fabian.bartelt@mailbox.org



Ankunft in Nijmegen

von Xanten, die bei der letzten Schokofahrt im Frühjahr des Jahres das Peloton noch weit auseinander gerissen hatte, verschlief diesmal die Durchfahrt. Bei der Fährüberfahrt nach Walsum bestaunten die bayerischen Freunde die Industriekulisse Duisburgs. Wasserdampfwolken der Kokerei wälzten sich durch spätsommerlichen Himmel. Der beißende Geruch der Hochöfen zerschneidet das Bild ländlichen Friedens. Willkommen im Ruhrgebiet. Hier trennten sich die Wege. Das Team Bochum & Hattingen stieß mit einem letzten Kraftakt durch nach Bochum. Das Team München freute sich auf acht weitere Etappen entlang des Rheins und durch Franken nach Bayern.



Unterkunft Amsterdam

Mit einem Grinsen im Gesicht lieferten Dienstag Christian, Fabian, Robert und Christoph ihre wertvolle Fracht an die Flotte Karotte in Bochum-Wattenscheid und den Bioladen Kraftvoll in Hattingen aus. Dort ist die Schoki in den Ausführungen 40% und 75% für Genießerinnen und Genießer zu erwerben.

Text und Fotos: Christoph Lotz



Rinder bei Rhenen

Bei den Chocolatemakers



Tolle Demo für den RS1

Fahrräder an Geländer hängen – Plakate hochziehen – gemeinsam frühstücken und Stärke zeigen! Am 03. Nov. 2018 zeigten Fahrradfahrer aus nah und fern, dass der Radschnellweg 1 in Essen nicht stocken darf. Das betrifft gerade den Übergang Richtung Bochum, denn der schreitet wirklich voran.



Doch: Für Essen-Mitte kann sich die Stadtverwaltung nicht dazu entschließen, für das Eltingviertel den Weiterbau der Trasse auf dem vorhandenen Bahndamm der ehemaligen Rheinischen Bahn zu sorgen. Dabei wurde die Verbindung

bereits in den Straßennetzplan aufgenommen und würde sogar vom Land NRW finanziert.

Es kamen alle zusammen: AD-FCler, EFlaner, GRÜNE, Fahrrad-Aktivisten von Critical Masses, selbst der Gründer des Essener Unperfekthauses. Sie alle forderten den schnellen Weiterbau des RS 1.

Was bedeutet das für uns Bochumer Radler? Nur gemeinsam sind wir stark. Ruhrpott-Radler müssen zusammenhalten!

Jutta Schröder



Touristikmesse

Niederrhein

Am 02. und 03. Februar 2019 sind alle Reisebegeisterten und Aktivurlauber auf die 15. Touristikmesse Niederrhein im Messezentrum Kalkar eingeladen. Neue und spannende Urlaubsziele entdecken, Tagesausflüge planen, tolle Ideen für die Freizeit sammeln und sich mit der schönsten Zeit des Jahres beschäftigen!

Outdoor-Aktivitäten wie Wandern und Radfahren liegen im Fokus der Messe. Entdecken Sie die schönsten Wanderwege Deutschlands und die beliebtesten grenzüberschreitenden Radfahrrouten. Für Jung und Alt bietet ein abenteuerlicher Streifzug durch die Natur Abwechslung und Erholung vom Alltag. Deutschland und auch die Niederlande stehen bei Urlaubern aufgrund der kurzen Reisewege und der abwechslungsreichen Landschaften hoch im Kurs. An den Ständen der rund 150 Aussteller erhält man fachmännische Beratung, Infomaterial und Insider-Tipps. Zahlreiche Freizeitbetriebe stellen attraktive Ausflugsziele am Niederrhein und in der Umgebung vor.

Eine große Auswahl an Mitmach-Programmen für große und kleine Besucher an den Messeständen und auf den Aktionsflächen sowie kostenfreier Eintritt für alle Kinder bis einschließlich 12 Jahren sind für viele Familien ein Grund, einen Tag auf der Messe zu verbringen.



Time to Say Goodbye

Mit Erreichen des 28. Jahrgangs und der 71. frei atmen!-Ausgabe läßt sich eine gewisse Amtsmüdigkeit nicht verleugnen. Und damit wird es Zeit meinen Posten als Chefredakteur in neue Hände abzugeben.

Dies ist also die letzte Ausgabe, bei der ich federführend wirken werde. Im Vorstand des ADFC Bochum wurde schon mit einer Neukonzeption von frei atmen! begonnen – vielleicht werdet Ihr irgendwann in 2019 das Heft in neuer Form in Eurem Briefkasten finden.

Meine Tätigkeit als Redakteur war relativ vielfältig, ich habe nicht nur um Satz und Bildbearbeitung gekümmert, sondern auch um die Anzeigenkunden und habe das Heft in der Innenstadt bei Fahrradhändlern und öffentlichen Auslegestellen verteilt.

Meine ehemalige Funktion läßt sich also auch auf mehrere Schultern verteilen – Freiwillige mögen sich daher bitte beim Vorstand melden.

Kenntnisse von Desktop Publishing und Bildverarbeitung wären von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig. Ich hatte davon auch (fast) keine Ahnung, als ich vor 28 Jahren angefangen habe.

Bei Fragen und Probleme helfe ich den potentiellen Nachfolgern gerne. Mitarbeiten am Heft werde ich aber definitiv nicht mehr (vielleicht habe ich dann irgendwann wieder Lust, einen Artikel zu schreiben).

Außerdem kann ich ein umfangreiches Archiv aller frei atmen!-Ausgaben bereitstellen, fast alles ist noch in digitaler Form verfügbar.

Ich sage tschüss – macht was Hübsches aus meinem alten Heftchen...
Gerd Bergauer

Fahrrad Essen 2019

Vom 21. bis zum 24. Februar 2019 findet die Fahrrad Essen statt. Auf Nordrhein-Westfalens größter Fahrradmesse in der Messe Essen dreht sich wieder alles rund um's Rad, Zubehör und Radtouristik. „Informieren, ausprobieren, kaufen – dieser Dreiklang macht die Fahrrad Essen aus“.

Auch der ADFC NRW wird sich und seine Arbeit vor Ort präsentieren. Auf der Bühne informieren aktive Ehrenamtliche in spannenden Vorträgen u.a. über das Thema „Reisen mit dem Rad“.

Im Zuge der Modernisierung der Messe befindet sich der Stand diesmal in der Halle 4. Parallel zur Fahrrad Essen findet die Reise + Camping statt, die bereits am 20. Februar öffnet. Aktuelle Informationen gibt es im Internet unter **www.fahrrad-essen.de**.





Geschäftsstelle



ADFC Bochum

Umweltzentrum

Alsenstr. 27

44789 Bochum

E-Mail: vorstand@adfc-bo.de

Geschäftszeiten:

Donnerstag 18.00 – 20.00 h

Tel.: 0234/333 854 55

(außerhalb der Geschäftszeiten
Anrufbeantworter)

Bankverbindung:

ADFC Bochum

IBAN: DE10 4401 0046 0023 6754 61

Postbank Dortmund BIC: PBNKDEFF

Aktuelles im Internet:

www.adfc-bo.de



Adressen

Vorsitzende ADFC Bochum

Gerlinde Ginzler

Alsenstr. 27

44789 Bochum

Tel.: 0234/41 42 483

E-Mail: ginzel@adfc-bo.de

Christoph Lotz

E-Mail: lotz@adfc-bo.de

Redaktion frei atmen! (ViSdP)

Gerhard Bergauer

Am Neggenborn 120

44892 Bochum

Tel.: 0234 / 921 03 78

E-Mail: bergauer@adfc-bo.de

ab 2019: vorstand@adfc-bo.de

Impressum

Auflage: 2.500 Exemplare – 28. Jahrgang • 71. Ausgabe

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/10

ADFC Landesverband NRW

Karlstr. 88

40210 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 68 70 80

Internet: <http://www.adfc-nrw.de>

E-Mail: info@adfc-nrw.de

Bundesgeschäftsstelle

Mohrenstr. 69

10117 Berlin

Telefon: 030-209 14 98-0

Internet: <http://www.adfc.de>

E-Mail: kontakt@adfc.de

Mitgliederverwaltung:

mitglieder@adfc.de

Stadt Bochum

Matthias Olschowy

– Nahmobilitätsbeauftragter –

Stadt Bochum, Tiefbauamt

Technisches Rathaus, Zi. 2.1.490

Hans-Böckler-Straße 19

44787 Bochum

Telefon: 0234 / 910 - 1924

Fax: 0234 / 910 - 3463

E-Mail: MOlschowy@bochum.de

Meldungen von Mängeln:

www.bochum.de/maengelmelder

Fahrradstation

im Hauptbahnhof

Tel.: 0234 / 414 11 24

E-Mail: radstation@via-bochum.de

Fördermitglieder

Balance GmbH

• Kortumstr. 5

44787 Bochum

Fahrradzentrum Seeger

• Brückstr. 48

44789 Bochum

Ruhr-Universität Bochum

• Universitätsstr. 150

44801 Bochum

Fördermitglieder sind Einzelpersonen und Firmen, die den Anliegen des ADFC nahestehen und diesen durch einen erhöhten Jahresbeitrag unterstützen. Wir bedanken uns bei unseren Fördermitgliedern!

Beitritt

auch auf www.adfc.de



adfc

Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig)

Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

- Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied

ab 27 Jahre (56 €) 18 – 26 Jahre (33 €)

unter 18 Jahren (16 €)

Familien- / Haushaltmitgliedschaft

ab 27 Jahre (68 €) 18 – 26 Jahre (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

- Zusätzliche jährliche Spende:**

€

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

- Ich erteile dem **ADFC** hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847

Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

D E

IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

- Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum

Unterschrift